



wanderbild.ch



Die Geschenkidee

Ein prächtiges Landschaftsbild im Grossformat.
Wählen Sie Ihr Lieblingssujet auf www.wanderbild.ch

Eine kleine permanente Ausstellung finden Sie
in den Gängen des Verlagshauses Schwellbrunn,
Im Rank 83, CH-9103 Schwellbrunn.



Endlich schreiben

Lisa Elsässers Karriere als Schriftstellerin ist noch nicht sehr lang, aber umso intensiver. Mit dem Lyrikband «flussbewohner» veröffentlicht sie ihr siebtes Buch.

Lisa Elsässer ist eine ausdrucksstarke Erscheinung. Sie trägt ausschliesslich schwarz, und das steht ihr gut. In einem Café in Walenstadt, dem Ort, wo sie seit vielen Jahren mit Mann und Sohn lebt, erzählt sie, wie sie zu jener – sie dürfe sagen – anerkannten Autorin und Lyrikerin geworden sei, als die sie heute gelte. Die Liste der Preise und Auszeichnungen ist lang, und das, obwohl die 65-Jährige erst spät zum Schreiben gefunden hat.

Mit Mitte fünfzig im Studium

Lisa Elsässer ist im Urnerland aufgewachsen. In einer grossen, fast bücherlosen Familie. Zeit zum Lesen, später zum Briefeschreiben, musste sie sich erkämpfen. Die Ausbildung zur Buchhändlerin absolvierte sie vor allem, um Büchern nahe zu sein. «Es war die Leidenschaft zum Schreiben, die mich dahinzog – obwohl ich mir dazumal keinen Raum dafür gab.» Mitte vierzig musste sie werden, um ihrer Leidenschaft nachzugeben und zu schreiben. Ein Meilenstein folgte ein Jahrzehnt später: Sie bewarb sie sich am renommierten Deutschen Literaturinstitut Leipzig. «Eine Traumwolke, unerreichbar für mich, dachte ich.» 600 Interessierte bewerben sich jährlich, nur zwanzig werden aufgenommen. Eine davon war Lisa Elsässer. Von 2005 bis 2008



Lisa Elsässer am Walensee. Bild: caw

studierte sie dort. Sie, die Mittfünfzigerin, ein halbes Leben hinter sich, inmitten junger Studenten, das Leben vor sich. Das fand sie spannend, «weil ich unbedingt bei dem, was ich tat, bleiben wollte und mich nicht beeinflussen lassen wollte von Slang oder Modeströmen». Die Ausbildung sei eine unglaubliche Bereicherung für sie gewesen – nicht nur fachlich, sondern vor allem, weil sie endlich tat, was sie schon immer tun wollte: schreiben.

Lyrik fordert

Lisa Elsässer schreibt Lyrik und Prosa, letztes Jahr erschien ihr erster Roman. «Sitze ich am Schreibtisch, habe ich alle Optionen.» Als sie erstmals veröffentlichte, hatte sie die Schublade voller Texte. Erzählungen, Gedichte. Sie entschied sich für einen Gedichtband als Erstling. «Die kurze Form

hat mich sehr interessiert und herausgefordert. Lyrik lebt davon, dass sie nicht in Alltagssprache daherkommt. Das macht sie faszinierend und schwierig. Man muss bereit sein, sich damit auseinanderzusetzen.» Sie spricht nicht nur von den Lesenden. Von der Autorin fordere Lyrik eine präzise Sprache, das sei anspruchsvoll und bereichernd.

Lisa Elsässer schreibt täglich. «Es zieht mich ja sowieso immer an den Schreibtisch.» Und wenn nicht, dann findet man sie in den Bergen. Zum Ausgleich geht sie oft wandern. Die Bewegung inspiriert sie. «Gehe ich bergauf, merke ich, wie es anfängt zu rotieren. Die Kunst ist, die Gedanken bis nach Hause zu tragen.» Es scheint ihr oft gut zu gelingen. ckö

alles

was das leben auch noch wollte
nicht weiter kam nur hochschoss
hie und da wie ein fisch im meer
ruhiges ringen gedankenkreise
die wieder erstarben nichts blieb

nur forschende blicke zum fernen
horizont zum kahn der befrachtet
näher kam die sonne brannte die
augen brannten und still wurde es
ausgelegt was das leben doch leben

wollte ich



Lisa Elsässers Gedichtband «flussbewohner» ist ein brillanter lyrischer Essay, in dem die Liebe zwischen eigenwilliger Narration und Sprachskepsis ganz neu vermessen wird. In ihrer Selbstvergessenheit wie Selbstvergewisserung folgen Liebende dem Fluss der Naturbilder bis auf den Grund, wo sich das Liebespiel der Worte selbst

noch auf den geschliffenen Slang der Kieselsteine zu betten weiss. Doch dieses fließende Glück ist stets gefährdet vom Unbeschreiblichen, den Enttäuschungen, Déjà-vu-Erlebnissen und der drohenden Vergänglichkeit. Lisa Elsässer wagt den Gang hinaus in die Reflexionsräume, bis an die Gestade des «kalten Gedankenmeers», um der unsäglichen Wortlosigkeit des Getrenntseins, Abschiednehmens und Alleinseins auf der lichten Haut des Papiers erhellend wie formvollendet zu begegnen.

Lisa Elsässer
flussbewohner
orte Verlag
96 Seiten, Fr. 28.–
978-3-85830-221-2